

WAS IST NATURA 2000 ?

Natura 2000 steht für ein europaweites Biotopverbundsystem für Tier- und Pflanzenarten mit ihren Lebensräumen, für deren Weiterleben wir bei uns in unserer Kulturlandschaft global Verantwortung tragen. Mit einer nachhaltigen Nutzung ihrer Wirtschaftswälder und ihres Offenlandes haben Grundbesitzer und Bewirtschafter eine artenreiche Natur erhalten. Nun gilt es, für Bayern einmalige Gebiete in ihrer Qualität für die jetzige und künftige Generationen zu bewahren und als europäisches Naturerbe zu sichern.

Durch die zunehmende globale Rohstoff- und Energieknappheit wurde eine neue Intensität in der Waldbewirtschaftung ausgelöst. Diese Beschleunigung der Wirtschaftskreisläufe verlangt die Entwicklung zukunftsweisender Konzepte im Waldbau und in der Holznutzung zum Erhalt der Vielfalt waldbewohnender Arten.

Auch für diese Aufgabe wurde das Programm **Natura 2000** geschaffen. Jeder Staat in der EU hat die Pflicht, besonders wertvolle Gebiete zu sichern und deren Behandlung in Managementplänen als Leitlinie staatlichen Handelns darzustellen. Diese Gebiete sind in einem gutem Zustand zu erhalten. Dazu sollen die Grundbesitzer wie bisher durch ihre Bewirtschaftung beitragen. Naturschutz im Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum der Menschen wird in Bayern im **Natura 2000-Netz** in 744 Einzelgebieten praktiziert. Diese haben zusammen eine Fläche von 797.000 Hektar. Das entspricht ca. 11 % der Landesfläche.



GEMEINSAM FÜR BAYERNS NATUR

DIE RUNDEN TISCHE

Grundbesitzer, Gemeinden, Verbände, Behörden und engagierte Bürger werden nur durch gemeinsames Handeln unsere historisch geprägte Natur- und Kulturlandschaft dauerhaft bewahren und weiter entwickeln können. **Natura 2000** bietet dazu im Rahmen der **Runden Tische** ein Gesprächs- und Informationsforum. Jeder Beteiligte ist aufgefordert, sich mit seinen Ideen für die Umsetzung des Managementplans einzubringen. Gemeinsam kann so die Natur geschützt und gleichzeitig ökonomischen Belangen der Bewirtschafter Rechnung getragen werden.

Weitere Informationen:

[Amt für Landwirtschaft und Forsten Uffenheim](#)

Außenstelle Neustadt a.d. Aisch
Ansbacher Straße 12
91413 Neustadt a. d. Aisch
Tel: 09161 / 88389-0
E-Mail: poststelle@alf-uf.bayern.de



[Regierung von Mittelfranken](#)

Höhere Naturschutzbehörde
Promenade 27
91522 Ansbach
Tel: 0 981 / 53-1357
E-Mail : poststelle@reg-mfr.bayern.de



[Forstbetrieb Rothenburg](#)

Adam-Hörber Straße 39
91541 Rothenburg
Tel: 09861 / 97499-0
E-Mail: info-rothenburg@baysf.de



Juni 2008

Amt für Landwirtschaft und Forsten
Uffenheim



NATURERBE BAYERN

NATURA 2000

FFH - GEBIET 6528 – 371 ANSTIEG DER FRANKEN- HÖHE ÖSTLICH DER A 7



GPS Fernsehturm: R 437 7 721 H 547 8 97

Steilanstieg der Frankenhöhe mit Fernsehturm

Naturpark
Frankenhöhe



LAGE GRÖÖE EIGENTUM UND BEWIRTSCHAFTUNG

Das **Fauna – Flora – Habitat – Gebiet (FFH = Tierwelt – Pflanzenwelt – Lebensraum)** liegt im südwestlichen Teil des **Landkreises Neustadt a. d. Aisch**. Kleinere Teile reichen in den **Landkreis Ansbach** hinein. Gemeinsam ist ihnen die Zugehörigkeit zum **Naturpark Frankenhöhe** und damit zum Netz „**Nationale Naturlandschaften**“. Beginnend im Westen bei **Urphershofen** erstreckt sich das FFH - Gebiet über **Burgbernheim** und **Markt Marktbergel** entlang dem markanten Steilanstieg der Frankenhöhe Richtung Osten und endet schließlich kurz vor **Weimersheim**. Durch seine rund 3450 Hektar gehört es zu den größten FFH-Gebieten in Mittelfranken und enthält 10 Teilgebiete. Mit insgesamt rund **2800 Hektar** dominiert der **Wald**. Große Wälder werden von den Städten **Bad Windsheim** und **Burgbernheim** sowie der Gemeinden **Illesheim** und dem **Markt Marktbergel** bewirtschaftet. Auch die Waldgenossenschaften Burgbernheim, Marktbergel, Westheim, Sontheim, Urphersheim, Ickelheim, Lenkersheim, Breitenau und Rappenu haben bedeutsamen Waldbesitz am Anstieg der Frankenhöhe. Die Bewirtschaftung des Staatswaldes obliegt den Bayerischen Staatsforsten , Forstbetrieb Rothenburg o.d.T. Etliche kleinere Privatwälder stehen in meist noch traditioneller bäuerlicher Nutzung. Militärisch genutzt wurden Bereiche um Oberdachstetten. Rund **650 Hektar Offenland** bereichern das Gebiet mit Magerrasen und ausgedehnte Streuobstwiesen, welche eng mit den Wäldern verzahnt sind. Viele dieser Baumgärten

dienen dem Streuobstanbau mit Äpfeln, Birnen und Zwetschgen. Auf den Huteflächen wird die Wanderschäferei vom **Naturpark Frankenhöhe** aktiv gefördert. Erst 2007 konnte eine neue Schafscheune eingeweiht werden.

BEDEUTUNG FÜR DIE NATUR

Ausgedehnte Laubmischwälder in kleinflächigem Wechsel mit Magerrasen, Silbergrasfluren und Streuobstwiesen sorgen für einen reich gegliederten Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. Große Bedeutung für die Natur hat die **Mittelwaldwirtschaft**. Noch heute wird diese uralte Form der Waldwirtschaft neben der allgemein üblichen **Hochwaldwirtschaft** in vielen naturnahen Eichen- Hainbuchenwäldern betrieben. In diesen Wäldern wird das **Unterholz** alle 20 bis 30 Jahre auf den Stock gesetzt, d. h. eingeschlagen und als Brennholz genutzt.



Baumarten- und strukturreicher Mittelwald

Die Stöcke treiben wieder aus und eine neue Waldgeneration entsteht. Nur einzelne junge Stämme, die Lassreidel, bleiben länger stehen und

bilden das zukünftige **Oberholz**, welches mehrere Umtriebe lang kräftig zuwächst und dann als Stammholz genutzt werden kann. Durch die schlagweise Bewirtschaftung, bei der jedes Jahr nur ein Teilstück des gesamten Waldes auf den Stock gesetzt wird, entsteht ein parkartiges Mosaik von verschiedenen Waldentwicklungsstadien. Viel Licht und Wärme gelangen in die Baumkronen und auf den Waldboden. Wärme liebende Insekten wie der seltene Schmetterling Maivogel und der Hirschkäfer profitieren von dieser Wirtschaftsweise.



Pirolpärchen am Nest

In den altbaumreichen Wäldern in enger Verzahnung mit Streuobstgärten können auch eine Vielzahl von Waldvögeln wie Pirol, Mittelspecht und Waldkauz reichlich Nachwuchs groß ziehen. Die bayernweit seltene Bechsteinfledermaus, eine auf baumhöhlenreiche Mischwälder spezialisierte Waldfledermaus, hat in den fränkischen Laubwäldern beiderseits der Landesgrenze ihr Hauptverbreitungsgebiet. Viele starke alte Bäume mit Höhlen, groß genug für ihre Wochenstuben, sind für ihr Weiterleben unabdingbar.